

# Weihnachtsfeiern.

Weihnachtsfeiern im Turnverein Niesitz (D.V.) a. B.

Den Reigen der Weihnachtsfeiern im Turnverein Niesitz (D.V.) a. B. hatte am vergangenen Mittwoch die Niesitz der alt. Turnvereine eröffnet, die sich zahlreich im kleinen Saale eingefunden hatten. Im Mittelpunkt der Feier, die durch den Gesang allgemeiner Weihnachtslieder umrahmt, durch eine herrliche Begrüßungsansprache der 2. Vorst. H. Knoblich, eröffnet und durch den Genuss von Kaffee und Stollen noch besonders schmuckhaft gemacht wurde, stand eine kleine Liebhaberbühne, die den reizenden Einakter „Aschenputtel“ sehr flott und eindrucksvoll zur Aufführung brachte. Ein Duett, „Die Kirchen“, von zwei Turnern formvollendet gesungen und getanzt, trug ebenso zur Erhöhung der Stimmung bei, wie das Erscheinen des Weihnachtsmannes, der alle Anwesenden mit wertvollen Geschenken bedachte. Oberturnwart H. Knabe dankte zugleich im Namen aller Mitteilungsgeber für die freundliche Begrüßung und gastliche Aufnahme. Große Weihnachtsstimmung ließ diesen Abend viel zu schnell vergehen, an dessen Ausgestaltung besonders auch H. Knoblich, die verdienstvolle 1. Vorst. der Niesitz, hervorragenden Anteil hatte.

Die Weihnachtsfeier der Kinderabteilungen, die am vergangenen Sonnabend im freundlich zur Verfügung gestellten Saale abgehalten wurde, war sowohl seitens der Kinder, als auch der verehrten Eltern erfreulich zahlreich besucht. Sehr stimmungsvoll wirkten auf den Tischen die vielen kleinen hellstrahlenden Christbäumchen, deren Schmückung den Kindern selbst schon Freude bereitet hatte. Dazu erschallten zwei Niesitzmänner an der Bühne im Lichte zahlreicher elektrischer Kerzen. Sämtliche Kinder wurden zunächst mit Kaffee und Kuchen bewirtet; dann kam das große Ereignis des Abends: das Weihnachtsmärchen. Oberturnwart H. Knabe, der schon eingangs die Kinder und die erwachsenen Gäste begrüßt hatte, gab den Titel bekannt: „Die Knecht Ruprecht seinen Turnern eine Weihnachtsfeier bereitet“. Unter atemloser Spannung der vielen großen und kleinen Zuschauer sah man auf der Bühne allerlei Weihnachtsvorbereitungen im Hause Knecht Ruprechts, der dem Turnverein (Niesitz) einen Weihnachtsbesuch versprochen hatte. Unter dem Leuchten des Mondes bewegte sich ein langer Zug von Engeln, Zwergen, Weisskollern und Leuchtgebären zur Turnhalle, wo Jungen und Mädchen dem Knecht Ruprecht ihre Künste zeigten und zum Danke dafür mit Geschenken bedacht wurden. Das Spiel, das in einer hübschen Schlussgruppe endete, fand starken Beifall, der besonders auch den zahlreich eingeflochtenen „Improvisationen“ (nicht wahr, Herr Weihnachtsmann?) galt. Die Hauptaufgabe, die Darstellung des Knecht Ruprecht, löste mit großer Gewandtheit und feinem Einfühlungsvermögen H. Knabe, der gemeinsam mit G. Hempel zugleich für die liebevolle Vorbereitung und die Spielleitung verantwortlich zeichnete. Alle übrigen Darsteller waren Mitglieder der Kinderabteilungen; einen von ihnen hervorzuheben, ließe die gleich guten Leistungen der Anderen herabsehen. Es nun das sanfte Weizen und die altertümlichen Freilübungen des Mondes, ob die frische Leistung der Anwesenden, ob das „Gepp“ des Weisskollernmajors: alles war bis ins Kleinste wunderbar herausgearbeitet (worauf für die Mädchen auch H. Knoblich wesentlichen Anteil hatte) und kam schließlich vollendet zur Darstellung. Diese wurde wirkungsvoll durch die Hauskapelle (Niesitz) unterstützt, die unter Leitung des Klaviervirtuosen P. Witzschin ihrer Aufgabe voll gerecht wurde. Ganz besonders ist noch zu erwähnen die äußere Ausstattung des Stückes durch die prächtigen Kostüme, die die Firma Wraschel zur Verfügung gestellt hatte. Frau Wraschel hatte die Darsteller wirkungsvoll eingeleitet. Die Stillestheit aller Kostüme mußte die Eindrucke, die das Stück hinterließ, wesentlich vertiefen. Knecht Ruprecht lobte, wie schon erwähnt, die mühevollen Arbeit der Spielleitung und der Schauspieler. Knecht Ruprecht ließ sich dann sogar herab, persönlich unter den Kindern zu erscheinen, um Kaffee und Stollen zu verteilen und jedem Kinde auch noch ein hübsches Geschenk zu überreichen. — Dank verdienen auch die zahlreichen Helfer und Helferinnen, die die große Kinderfeier während des Abends betreuten. Dank für die wieder vorbildliche Vorbereitung des gesamten Abends verdient auch der Ausführender für festliche Veranstaltungen, der damit den erneuten Beweis erbracht haben dürfte, einen wie unentbehrlichen Teil des Vereins gerade er darstellt, und dessen unermüdlicher Leiter, H. Urban, sich den herzlichsten Dank aller großen und kleinen Festteilnehmer gesichert hat, der aus leuchtenden Kinderaugen sprach und in frohbelegten gesungenen Weihnachtsliedern zum rechten Ausdruck kam.

## Bund Königin Luise.

Zu einer stillen, aber stimmungsvollen Adventsfeier hatten sich Sonnabendabend im kleinen Saale des Hotel Höpfer viele Luisevereinerinnen und Freunde des Bundes versammelt. Ein Bild herrlicher Adventsfeier brachte aus von den vielen Kerzen, die mit Tannengrün die Tische zierten und deren Glanz sich vereinte mit dem Lichterstrahl der prächtigen Christbäume, unter welchem das Bild mit den edlen Jünger der Königin Luise aufgestellt worden hatte. All dieses Leuchten ließ echte deutsche Weihnachtsstimmung in die Herzen gehen und zeigte von der Liebe und Herzlichkeit, mit der fleißige Hände die Vorbereitungen getroffen hatten. — Die derzeitige Leiterin der fleißigen Ortsgruppe, H. Franke, hielt eine kurze Begrüßungsansprache, in der sie alle Erschienenen herzlich willkommen hieß und weiterhin um die Mitarbeit aller treuen Luisevereinerinnen bat. Sodann ergriff Herr Farrer die 2. Vorst. des Wort, um einige dem Ernste des Abends entsprechende Worte an die Anwesenden zu richten. Aufmerksamkeit folgten allen diesen von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten. Nach Beendigung der Ansprache wurde gemeinschaftlich das alte und schöne Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen. Herr Widder ergriff die mit einigen Klavierbegleitungen. Der gemeinsame Gesang des Luise-Vereins bildete den Ausklang der Feier, die tiefe Eindrücke hinterließ. — Zwanglos Zusammenkunft und eine Gabe-Verlosung hielt alle Anwesenden noch lange zusammen, um im trauten Plauderton den Rest des Abends zu verbringen.

## Weihnachtsfeier

der Ortsgruppe Niesitz des Landesverbandes der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereins-Bundes (im Deutschen Reichskriegsbund Krieger).

Auch in der Ortsgruppe Niesitz des Landesverbandes der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereins-Bundes wurde am Nachmittage des 23. Advents abgehalten eine Weihnachtsfeier. Herr und Frau Widder hatten sich geöffnet, um auch den lieben Mitmenschen, denen der Weltkrieg besonders schwere Wunden geschlagen hat, eine Weihnachtsfeier zu bereiten und ihnen das bittere Dos ihres Daseins erleichtern zu helfen. Schon Wochen zuvor ist eifrig gesammelt, geordnet und eingeteilt worden. Erreichterweise sind die Gaben auch in diesem Jahre wieder reichlich gesoffen. Lebensmittel, Kleidungsstücke, Bücher, Obst, Spielzeug, Briefpapier u. a. m.,

sowie 500 Mark bares Geld sind gespendet worden, so daß wiederum eine Anzahl Kriegserwitwen und Schwerkriegsbefähigten mit Liebesgaben, die in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangen, bedacht werden können. Um aber auch mit den lieben Kleinen, den Kindern, die Weihnachtsfeier zu teilen, galt die geistige Feier vornehmlich der Jugend. Eine Anzahl schmückend barrender Frauen und Mädchen, von den jüngsten bis zu den älteren Jahrgängen, waren mit ihren Angehörigen gekommen, um gemeinsam als eine große Familie, Weihnachten zu feiern. Der Saal des Saales hatte die kleinen Gäste an weihnachtlichen Tischen, die allerlei Figuren mit brennenden Kerzen zierten, Platz genommen, während die Angehörigen und die sonstigen Festteilnehmer an den übrigen Tischen saßen. Der unermüdliche Leiter der Ortsgruppe, Herr Justizamann Wendler, konnte außer den Kindern und den Kameraden und Kameradinnen auch Herrn Farrer bed, der die Festansprache gütig übernommen hatte, sowie Vertreter des städtischen Wohlfahrtsamtes, der bürgerlichen Stadtverordnetenfraktion und der fleißigen Militärvereine begrüßen. In freudigen Gedanken der zur großen Erweckung abgerufenen Kameraden erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen, während in zartem Tone die Musik den ersten Vers „Ich darf einen Kameraden“ spielen. Nach diesem erhabenden Akt fand die reichhaltige Vortragsfolge, die so reiche Weihnachtsstimmung hervorgerufen, ihre Erledigung. Ein mächtiger Tannenzweig erzählte in prächtigem Lichterglanz, jung und alt das nahe Weihnachtsfest verkündend. All die folgenden schönen Darbietungen, die ausschließlich von Angehörigen der Ortsgruppe durchgeführt wurden und wobei ganz besonders die Kinder in reichem Maße mitwirkten, zeigten von großer Liebe und Eingebung. Mit Begeisterung und höchster Freude waren die kleinen Mitwirkenden und auch die ältere Jugend mit bestem Erfolge demüht, den Gästen einige Stunden köstlicher Unterhaltung zu bereiten. Und ihre Bemühungen waren nicht vergebens. Schöne Weihnachtsgedichte wurden mit Ehrlichkeit und Ausdrucksvoll vorgelesen. Musikalische und gesungene Vorträge wieselten mit gemeinsamen Gesängen ab. Ein reizendes Theaterstück „Weihnachten bei Heimgeländchen“ löste bei Klein und groß herrliche Freude aus. Aufmerksam lauschten die begeistertsten Kinder den vertrauten deutschen Märchen, die in höchster Vorfahrt vorgeführt wurden, und natürlich auch den freien Erzählungen Kasperl, wozu, wie auch zu den Bildnissen, erläuternde Worte gesprochen wurden. Die Feststimmung hatte mit dem Dargebotenen das Richtige getroffen. Freudig und dankbar wurde den mitwirkenden Kindern, den jungen Mädchen und Junglingen, jubelnd; aufrichtig war der Dank, den sie sich alle reichlich verdient hatten. Den Mittelpunkt der Feierstunde bildete die Festansprache des Herrn Farrer bed. Es waren liebe, wohlmeinende Worte, die er an die Erschienenen richtete. Mit Freuden seien alle gekommen, um auch an der diesjährigen Weihnachtsfeier der Ortsgruppe teilzunehmen. Er erinnerte an das Schwere, das das Traurige der Kriegsjahre und der Nachkriegszeit, das wir alle haben erleben müssen. Und von dieser Vergangenheit können wir nicht trennen. Es sei darum eine heilige Pflicht, auch in dieser festlichen Stunde der Vergangenheit zu gedenken. Das Wort Krieg könne nicht verstanden, solange wir Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen haben. Aber wir dürfen nicht verzagen, so schwer auch die Zeiten sind. Wir wollen uns freuen um der Kinder willen und frühzeitig, wenn wir mit unseren Kindern feiern, denn wohl sei die Kindheit die schönste Zeit. Man müsse danach streben, die Kinder zu erfreuen, sie aber nicht verwöhlichen, nicht verwöhnen. Nachdem Herr Farrer bed vom Leiter der Ortsgruppe, Herrn Wendler, und seiner Gattin für ihre großen Bemühungen, sowie allen Helfern und den Darbietenden für die schönen Vorträge und sonstigen Darbietungen herzlich gedankt hatte, sprach er zu den Kindern. Er ermahnte ihnen vom nahenden Weihnachtsfest und dessen hoher Bedeutung. Er ermahnte die Kleinen, Liebe den Eltern gegenüber und untereinander zu pflegen und diese Liebe besonders auch am bevorstehenden Weihnachtsfest zum Ausdruck zu bringen. Der Herr Redner ermahnte die Anwesenden zum Schluß seiner Ansprache, im Glauben fest zu bleiben, denn „im Glauben ist der Sieg, der die Welt überwinden hat“. Eine angenehme Unterbrechung erfuhren die Vorträge durch eine größere Pause, während welcher alle mit Kaffee und Weihnachtsstollen bewirtet wurden. Und später kam, wohl eine der schönsten Ueberraschungen für die Kleinen, Knecht Ruprecht, der jedem Kinde, nachdem ihnen schon ein Stollen geschenkt worden war, eine kleine Weihnachtsspende in Gestalt eines niedlichen Anspendungsstücks, sowie Kaffee und Stollen brachte. — Wärdten die erhabenden Stunden freudigen Wiederhalls in den Herzen der Kleinen und großen Festteilnehmer finden. Das wäre gewiß der schönste Dank für alle, die sich in unermüdlicher Weise freudig in den Dienst der Wohlfahrt stellen und gern dort helfen, wo Hilfe nötig ist.

## Die Ortsgruppe Niesitz

im Gewerkschaftsbund der Angehörigen (G. d. K.)

veranstaltete am gestrigen Sonntag im Saale der „Elderrasse“ nachmittags 8 Uhr eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Mitglieder. Fleißige Hände hatten sich gefunden, um den Kindern eine Weihnachtsstimmung zu vermitteln, und der große Weihnachtsbaum in seinem schlichten Reize trug noch besonders dazu bei. Herr Bonk, den Kindern als Märchenonkel bekannt, war aus seinem neuen Leipziger Wirkungskreis nach hier geilt, um die Kinder wiederum mit schönen Erzählungen zu unterhalten. Verschiedene gemeinsame Gesänge erklangen, und bald erließen der Weihnachtsmann „höchste persönliche“, um die Kinder mit Geschenken zu erfreuen. Ein von Eltern und Kindern gesungenes Weihnachtslied beendete die gut verlaufene Feier. — Abends fand sich sodann um 8 Uhr die Kollegenschaft mit ihren Damen wieder im Saale der „Elderrasse“ ein, um dem Weihnachtsfest ein würdiges Gedenken zu spenden. Nach einigen munteren Worten der Kapelle begrüßte im Namen des Vorstandes Kollege Keller die zahlreich Erschienenen und wünschte einen guten und stimmungsvollen Verlauf des Abends. Der rührige Kollege Bonk erfreute alle durch einige Vorträge und Deklamationen, wofür dem wackeren Streiter im G. d. K. herzlich Dank zuteil wurde. Sodann hielt er eine Ansprache erhab. Art, in der er auf die Bedeutung der Gewerkschaftsbewegung hinwies und den festen Zusammenschluß aller Arbeitnehmer empfahl. Darauf folgte die Bekanntgabe verschiedener Mitglieder, welche dem Verbande durch unermüdliche Betätigtigkeit neue Streiter für den G. d. K. zugeführt haben und durch eine Ehrenprobe bedacht wurden. Stimmungsvolle Weihnachtslieder wurden gesungen und bald erließen auch der Weihnachtsmann für die Großen, welcher reichlich bespaßt mit Geschenken treulich seines Amtes waltete und die Anwesenden durch Verteilung seiner Gabe erfreute. Hiermit endete die offizielle Weihnachtsfeier, und die Tanzlustigen sollten nun auf ihre Kosten kommen. In echter Fröhlichkeit und Weihnachtsstimmung im Herzen halbtage jung und alt den Freunden des Tanzes. In vorgerückter Stunde trennte man sich in dem Bewußtsein, eine schöne, stimmungsvolle Weihnachtsfeier verlegt zu haben.

# Die Jubiläumsfeier der Niesitzer Bank

am vorigen Sonnabend hat sich für Niesitz zu einem erhabenden Ehren- und Freudenfest gestaltet. Die Niesitzer Kreise haben ihr freudiges Aufleben bezeugt, was in Wort und Schrift, sowie in anderen feinen Ausdrucksformen in einem außerordentlich reichem Maße zum Ausdruck gebracht worden ist. Prächtiges Arrangement sind abgegeben worden, entfaltend in der festlichen Jahreszeit solche kostbare Blumen. Das ganze im Saalraum befindliche Ensemble bildet gerade eine Lebenswunderzeit. In überaus großer Zahl wurden der Bank Glückwünsche, darunter solche von Behörden, Vereinigungen und ersten Firmen übermittelt, begleitet von Worten hoher Anerkennung für die leitende Wirtschaft geleisteten Dienste. Aufsichtsrat, Direktion und Beamtenchaft waren von diesen Rundschreibungen ausgenommen berührt und beglückt, weshalb die rechte Feststimmung unter ihnen um so weniger ausbleiben konnte. Bereits am frühen Morgen hielten Direktion und Beamtenchaft eine der Bedeutung des Tages angemessene kleine Feier ab, in der Ansprachen und Erinnerungswörter ausgetauscht wurden. Insbesondere gaiten diese den Jubilaren, nämlich den Herren Direktoren Romberg und Thomas und Herrn Kassendirektor Schade. Der letztere wurde außerdem ausgezeichnet durch Verteilung des Ehrenzeichens für Treue in der Arbeit, unter Mitwirkung des Herrn Kaufmann B. Brauns als Mitglied der Handelskammer.

Am Abend fanden sich Verwaltung und Beamtenchaft zu gemeinsamer Tafel in der Elderrasse ein, deren Verlauf ein schönes Verhältnis zwischen beiden Gruppen erkennen ließ. Der Aufsichtsrats-Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Schöner, leitete auf die Bank als Jubilant. Er bemerkte u. a., daß die Gründung wegen der Verschaffung eines größeren Grundkapitals (1 Million) unter Beteiligung einer Großbank angestrebt worden sei, daß man hier aber eine Ablehnung erfahren habe, weil man wünschte, sich zu zentralisieren, nicht aber zu dezentralisieren, ein Standpunkt, der bald danach aufgegeben worden ist. Der Redner hob weiter hervor, daß man mit der Gründung der Niesitzer Bank einen wirklich löblichen Bedürfnis zu steuern, vor allem den Kreisen des Mittelstandes und des Kleinhandels zu dienen gesucht habe, da ein lokales Weibsbüro von einiger Bedeutung, das wirklich Gutes hätte leisten können, nicht vorhanden war. Der nächste Redner, Herr Direktor Romberg, leitete den gesamten Aufsichtsrat, der immer befehligt gewesen sei von den rechten Männern und dessen Spitze volle 25 Jahre hindurch eine besondere Persönlichkeit gestanden habe, ein Mann mit großen Fähigkeiten, reichem Wissen und Können, erstem Willen und tiefer Gründlichkeit. Herr Raff sen. widmete Lob und Dank der Direktion, sowie der treuen, zuverlässigen Beamtenchaft. Namens der letzteren erwiderte Herr Prokurist H. Schmidt, der namentlich auch für die den Beamten und Beamtinnen zugebilligte Jubiläumsgroßaktion voll befreit dankte. Weitere, teils mit humor gewürzte Trinkprüche folgten. Derjenige des Herrn Knoblich, Promnitz, der als Mitglied anwesend war, schloß besonders durch. Der Tafel schloß sich ein Tanz an, an dem sich alt und jung beteiligte und mit dem die Jubiläumsfeier in früher Morgenstunde ihr Ende erreichte.

# Zeitliches und Sächsisches.

Niesitz, den 17. Dezember 1928.

Wettervorhersage für den 18. Dezember. Mitteilend von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Wolken, vereinzelt auch etwas Schneefall. Temperaturen im Flachland teils unter, teils über dem Nullpunkt. Belagte Nacht mehrere Frostgrade möglich. Schwacher bis mäßiger Frost. Vorwiegend schwache Luftbewegung. Für später besteht immer noch die Möglichkeit des Einfließens kalterer Luftmassen von Osten her.

40 Jahre in geistlichem Amte. Unserem hochverehrten 1. Weiblichen, Herrn Farrer Johannes Friedrich, war es am gestrigen 1. Adventsabend vergönnt, in geistiger und körperlicher Frische auf eine 40jährige segnete Amtstätigkeit zurückzublicken. Aus diesem Anlasse, von dem wir auf ausdrücklichen Wunsch erst heute berichten, wurden dem Jubilar zahlreiche Beweise der Wertschätzung und Hochachtung zuteil. Nach beendetem Gottesdienste versammelten sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes in der Trinitatiskirche, um Herrn Farrer Friedrich zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche, gleichgültig auch im Namen der gesamten Kirchengemeinde, darzubringen, die Herr Studiendirektor Rühlmann in hochschöner Ansprache zum Ausdruck brachte. Redner dankte dem Jubilar für sein verdienstvolles reiches Wirken in unserer Kirchengemeinde, der er nunmehr 21 Jahre in Treue dient. Da Herr Farrer Friedrich gebeten hatte, von einer Jubiläumsspende abzuziehen, überreichte ihm der Kirchenvorstand den Betrag von 50 RM., der zur freien Verfügung des Jubilars an bedürftige Kirchengemeindeglieder als Weihnachtsspende zur Verteilung gelangen soll. Im weiteren Verlaufe des Vormittags erschien im Pfarrhause eine Abordnung der Pfarrerkonferenz zu Niesitz, der auch die Herren Weiblichen der benachbarten Kirchengemeinden angehören, um durch Herrn Farrer Dr. Beng. Weida, dem verehrten Amtbruder die herzlichsten Segenswünsche auszusprechen zu lassen. — Auch an dieser Stelle seien Herrn Farrer Friedrich anlässlich seines Amtsjubiläums die besten Wünsche für eine ungetrübte Zukunft dargebracht. Möchte er uns, so weit es sein vorgeschrittenes Alter gestattet, auch weiterhin als Leiter unseres Kirchenwesens erhalten bleiben zum Segen unserer Kirchengemeinde und zu seiner eigenen Befriedigung. Das wolle Gott!

Silberner Sonntag! — Weihnachtszauber überall! Das immer näher rückende Fest wirkt seinen Glanz in immer härterer Form voraus. Der Silberne Sonntag ist nun auch vorüber. Mit ihm ist schon viel Weihnachtsfreude — aber wohl auch mancher Schatten — in die Herzen und Häuser eingezogen. Der harte Verkehr, der gestern auch in unserer Stadt und ganz besonders in den Hauptgeschäftsstraßen vorherrschte, bewies, daß dieser vorletzte Sonntag vor Weihnachten die Festvorbereitungen in verstärktem Maße in Anspruch nimmt. Und so hat auch das Weihnachtsfest, wenigstens teilweise, wohl seinen Höhepunkt erreicht. Auch die Wanderschaft suchte, trotzdem die Witterung nicht so ausgegünstigt wie am vorhergehenden „kupfernen“ Sonntag war — besonders hörte die Masse der Straßen — in Scharen die Stadt auf und so herrschte bis nach Eintritt der Dunkelheit reger Verkehr. Verkauf wurde gestern wieder gut. So dürften sich die Erwartungen, welche auf den Silbernen Sonntag gesetzt worden sind, einigermaßen erfüllt haben, was den Geschäftsläuten von Herzen zu wünschen ist. Die laufende Woche soll allerdings unserer Weihnachtszeit noch an jedem Tage reichlich